

Willkommen an den Stränden von Neustadt, Pelzerhaken und Rettin!

Neben vielfältigen kulturellen Angeboten, exzellenten Bedingungen für Wassersport-Begeisterte und weißen Sandstränden hat die Lübecker Bucht noch etwas anderes zu bieten: Naturlandschaften, die zwar menschlich geprägt, aber dennoch überaus attraktiv und schützenswert sind!

Besonders in der Stadt Neustadt mit ihren angegliederten Ostseebädern Pelzerhaken und Rettin lohnen sich Ausflüge in die Natur, liegen sie doch im größten zusammenhängenden Naturdünenabschnitt der Lübecker Bucht. Außerdem sind große Flächen als Naturschutz- bzw. Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiete ausgewiesen, beispielsweise das NSG „Neustädter Binnenwasser“ mit seinen Vogelraststätten, die „Küstenlandschaft zwischen Pelzerhaken und Rettin“ mit der ehemaligen Steilküste am Schaarweg sowie die „Strandniederungen südlich Neustadt“ mit ihren Salzwiesen und Strandseen am Holm.

Um die landschaftlichen Vorzüge der Gegend und ihre Artenvielfalt zu erhalten, müssen alle Akteure, auch Sie als Strandbesucher, mithelfen. Mit den Informationen in diesem Falblatt möchten wir Sie auf Verhaltensweisen aufmerksam machen, die die Strand- und Dünenlandschaften schützen, die aber auch Sie vor unangenehmen Erfahrungen am Strand bewahren sollen.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Aufenthalt!



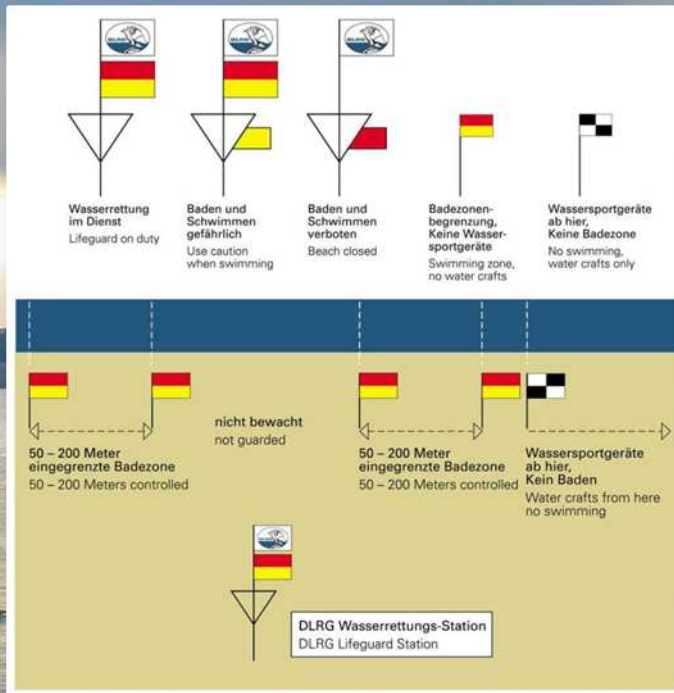
Ansprechpartner

Polizei: 110

Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin:
(04561) 53991-0

DLRG Neustadt (Holstein) (während der Sommerferien):
(04561) 613929-1

DLRG Pelzerhaken-Rettin (von Mai bis September):
(04561) 528622



Impressum

Herausgeber: BUND Neustadt,
Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin

Text und Gestaltung: Anke Hofmeister

Bildnachweise: Hund: Daniel Stricker, pixelio.de | Bernstein:
Lämpel, commons.wikimedia.org | Feuer: Melanie Kluth (Thw
M.) / pixelio.de | Zigaretten: Stefanie Sudhaus, BUND | Familie:
Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin | alle anderen:
Anke Hofmeister



Erholung für Mensch und Natur

Verhaltenstipps für Strandbesucher





Dünenschutz

Dünen sind Sandanhäufungen, die ursprünglich durch den Abtrag von Sand an Steilküsten und durch die Verlagerung von sandigen Stränden entstehen. Sie bilden einen natürlichen Hochwasserschutz, sind jedoch dynamisch und veränderlich. Mit künstlichen Anpflanzungen von Dünengräsern wie Strandhafer (einem natürlichen Erstbesiedler) sowie Sanddorn und Seggen versucht man deshalb, Dünen auf Dauer festzulegen. Sobald sich eine Humusschicht ausbildet und die Weißdüne zur Graudüne wird, siedeln sich auch andere Pflanzen wie verschiedene Rosen-Arten an.

Naturschutzmaßnahmen:

- Bitte betreten Sie die Dünen auf keinen Fall. Wilde Trampelpfade zerstören die Pflanzendecke, so dass Windanrisse Bewegung in die Düne bringen und ihre Sandmassen verlagern könnten. Der Hochwasserschutz wäre so nicht mehr gegeben.
- Bitte bleiben Sie außerhalb der Umzäunung und werfen Sie keinen Müll hinein, damit sich die Pflanzen und Tiere der Dünenlandschaft entwickeln können. Die Dünen von Pelzerhaken und Rettin liegen in einem geschützten FFH-Gebiet, in dem die heimische Artenvielfalt gefördert werden soll.



Hunde am Strand

Hunde sind gern gesehene Gäste, müssen sich jedoch wie andere Ostsee-Besucher auch an einige Spielregeln halten.

Rücksichtsmaßnahmen:

- Um Störungen der empfindlichen Dünenvegetation, von brütenden Vögeln und Promenadenbesuchern zu vermeiden, müssen Hunde entlang der Promenade ganzjährig an der Leine geführt werden. Am Strand besteht jedoch keine Leinenpflicht.
- Von Anfang Mai bis Ende September ist der Aufenthalt von Hunden nur an ausgewiesenen Hundestränden erlaubt.
- Führen Sie zur Beseitigung von Hundekot immer ein Behältnis mit. Entsorgen Sie den Kot bitte in den Mülleimern – nicht in den Dünen!



Müllvermeidung

Laut Schätzungen landen jährlich etwa 20.000 Tonnen Müll in der Ostsee. Ein Großteil stammt dabei aus dem Landesinneren und von den Küsten. Vor allem Plastik als Hauptanteil des Meeresmülls hat aufgrund seiner Langlebigkeit von mehreren hundert Jahren schwerwiegende Auswirkungen auf die Meeresumwelt. Das Vermeiden und Reinigen von Verschmutzungen aller Art sollte daher im Interesse aller Ostsee-Urlauber liegen.

Rücksichtsmaßnahmen:

- Nutzen Sie bitte für Ihren mitgebrachten (sowie für den am Strand aufgehobenen) Abfall die an jedem Strandzugang zur Verfügung gestellten Mülltonnen – oder nehmen Sie ihn gleich mit zur Entsorgung in Ihre Unterkunft.
- Lassen Sie Ihre Zigarettenstummel nie am Strand zurück. Sie sind sehr langlebig, und ihre Inhaltsstoffe sind für Kinder sowie Strand- und Meeresbewohner giftig.
- Werfen Sie Verpackungsmüll bitte nicht achtlos in die Gegend. Letztendlich landet aller Abfall, der nicht korrekt entsorgt wird, im Meer, wo er Pflanzen und Tiere gefährdet – und irgendwann direkt oder indirekt auch uns.



Feuerquallen

Die häufigste in der Ostsee vorkommende Quallen-Art ist die für den Menschen völlig harmlose Ohrenqualle (im Bild rechts oben). Manchmal werden jedoch auch die stark nesselnden Gelben Haar- bzw. Feuerquallen (links) aus der Nordsee eingeschwemmt. Dann ist Vorsicht geboten.

Vorsichtsmaßnahmen:

- Verzichten Sie bei einem sichtbaren Massenvorkommen von Feuerquallen auf das Baden in der Ostsee.
- Behandeln Sie nach Kontakt mit einer Feuerqualle die betroffenen Hautstellen mit Speiseessig oder Rasierschaum (bzw. mit Sand und anschließend Meerwasser, aber nie mit Süßwasser oder Alkohol!), um die Nesselkapseln zu deaktivieren. Die Fäden können anschließend mit einem stumpfen Gegenstand (z. B. Kreditkarte) abgeschabt werden.



Munitionsreste

Nach dem Zweiten Weltkrieg ist in unseren Küstengewässern wie auch in vielen anderen Teilen der Nord- und Ostsee Munition versenkt worden. Leider ist auch die Lübecker Bucht nicht verschont geblieben. Da eine flächendeckende Beseitigung dieser Gefahrenstoffe für Mensch und Natur bisher nicht möglich gewesen ist, muss damit gerechnet werden, dass Munition, Sprengstoffreste oder Phosphor an den Strand gelangen.

Vorsichtsmaßnahmen:

- Sollten Sie metallische Gegenstände auffinden, bei denen es sich um Munition handeln könnte, halten Sie bitte Abstand und vermeiden Sie jeden weiteren Kontakt. Markieren Sie die Fundstelle und informieren Sie die Polizei.
- Kleinere Sprengstoffreste und Steine sind oft schwer voneinander zu unterscheiden. Falls sich bei Kontakt jedoch Hände und Bekleidung stark gelb verfärben, ist Vorsicht geboten und die Polizei zu informieren.
- Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit hochgiftigem Weißen Phosphor, der in warmer Sommerluft in trockenem Zustand leicht entzündlich ist und mit einer bis zu 1300 °C heißen Flamme verbrennt, sollten Bernstein-Sammler ihre Schätze nur in gesonderten Metallbehältern und nie am Körper und in der Kleidung aufbewahren.



Feuer am Strand

Gemütliche Lagerfeuer- oder Grillabende am Strand sind verlockend, für Unbeteiligte jedoch am Folgetag meist unschön oder sogar brandgefährlich. Die mit Sand abgedeckte Asche, noch immer glühend heiß, bedeutet eine unsichtbare Gefahr für barfußige Urlauber und spielende Kinder. Das Feuermachen an unseren Stränden ist wegen dieser Gefahren und aus Naturschutzgründen untersagt.